



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Kab.-Parl.Referat,
11055 Berlin

Herrn
Hans-Josef Fell, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Michael Müller
Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT
Alexanderstraße 3
10178 Berlin

POSTANSCHRIFT
11055 Berlin

TEL +49 - (0) 3018 - 305 - 2040
FAX +49 - (0) 3018 - 305 - 2049

michael.mueller@bmu.bund.de
www.bmu.de

Aktenzeichen: Kab.-Parl.Referat -
Berlin, 7.04.2008
Seite 1 von 3

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

Ihre schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 03/192 vom 27.03.2008
(Eingang Bundeskanzleramt: 27.03.2008)

Frage 1 (Arbeitsnr.: 03/192):

Welche neuen Maßnahmen und Aktivitäten plant die Bundesregierung ,
um in der Union für das Mittelmeer die Stromerzeugung aus Solar- und
Windenergie in den nordafrikanischen Ländern zu unterstützen, die dann
teilweise auch für die europäische Stromversorgung zur Verfügung stün-
de, wie dies z.B. der DESERTEC-Ansatz vorschlägt?

wird wie folgt beantwortet:

Antwort zu Frage 1 (Arbeitsnr.: 03/192):

Der Ausbau der erneuerbaren Energien und insbesondere der solarther-
mischen Stromerzeugung in den Ländern Nordafrikas und des Nahen
Ostens (MENA) in Verbindung mit einem Stromverbund im Mittelmeer-
raum liegt im gesamteuropäischen Interesse. In mehreren Szenarien zum
Ausbau der erneuerbaren Energien spielt die Idee solarer Stromimporte
aus Kraftwerken im MENA-Raum eine wichtige Rolle. Um die Idee ei-
nes Solarstromverbundes mit Afrika voranzutreiben, hat BMU im Rah-
men seiner Forschungsförderung drei Studien des Deutschen Zentrums
für Luft- und Raumfahrt e.V. unter besonderer Berücksichtigung der so-
laren Potenziale im MENA-Raum und deren Nutzung durch solarthermi-
sche Kraftwerke unterstützt. BMU wird auch zukünftig die Verbreitung
solarthermischer Kraftwerke im Rahmen der Forschungsförderung im



Seite 2 von 3

Bereich erneuerbare Energien, d. h. durch die Förderung konkreter Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte, unterstützen.

Darüber hinaus finanziert die Bundesregierung (€ 6 Mio. BMZ Mittel) gemeinsam mit Ägypten (€ 4 Mio.), Dänemark (€ 2 Mio.) und der EU-Kommission (3 Mio.) das in Kairo ansässige Regionalzentrum für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (MCREEE). Das MCREEE wird sich zum Think Tank der Region für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz entwickeln. Hierzu wird es Forschung und Politikberatung im Energie-Sektor anbieten und als Schlüsselinstitution für den Energiedialog zwischen den MENA Staaten (Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Jordanien, Syrien, Libanon, Palästina und Jemen) sowie der EU und ihren Mitgliedstaaten dienen.

Es bietet sich an, auch im Rahmen des „Barcelona-Prozesses: Union für das Mittelmeer“ entsprechende Programme und Projekte zu realisieren. Über die erheblichen finanziellen Mittel der „Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP)“, die zum größeren Teil dem Mittelmeerraum zu gute kommen sollen, sind anspruchsvolle Projekte finanzierbar. Dies gilt umso mehr als die ENP regionale Projektansätze – zu denen Energieprojekte gehören müssen – favorisiert.

Auf der für den 13.07.2008 in Paris geplanten Gipfelkonferenz der EU-Mitgliedstaaten mit den Mittelmeeranrainern sollen konkrete Kooperationsmaßnahmen und –aktivitäten identifiziert werden.

Die Bundesregierung wird sich bei dieser Gelegenheit u.a. dafür einsetzen, dass - aufbauend auf der bereits bisher im Rahmen des Barcelona Prozesses bestehenden Kooperation und entlang des von den EuroMed-Energieministern im Dezember 2007 verabschiedeten "Priority Action Programme for Euro-Mediterranean Energy Cooperation" - der Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz und dem Ausbau bestehender Energienetze hohe Priorität eingeräumt wird.

Darüber hinaus setzt sich die Bundesregierung dafür ein, dass zur Erreichung des EU-weiten Ziels von 20 % erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch der 27 Mitgliedstaaten im Jahr 2020 auch Strom aus erneuerbaren Quellen aus Nordafrika angerechnet werden kann, der in die EU eingeführt und hier verbraucht wird. Dies sieht der Vorschlag der EU-Kommission für eine neue umfassende EU-Richtlinie zu erneuerbaren Energien vor, und Deutschland unterstützt diesen Ansatz. Damit können sehr gute Wind- und Solarenergiepotentiale in den südlichen Ländern



Seite 3 von 3

des Mittelmeerraums erschlossen werden und diesen Ländern weitere Einnahmen aus Energieexporten ermöglichen.

Darüber hinaus gibt es im Rahmen der Exportinitiative Erneuerbare Energien der Bundesregierung unter Federführung des BMWi seit 2003 eine Reihe von Aktivitäten in allen MENA-Ländern. Dazu gehören Veranstaltungen des AHK-Geschäftsreiseprogramms, Informations- und Kontaktveranstaltungen, Messebeteiligungen, verschiedene Demonstrationsprojekte (Solardachprogramm) auf öffentlichkeitswirksamen Gebäuden des Ziellandes und die Technologiewanderausstellung Erneuerbare Energien. Damit wurde u.a. auch der Markteintritt deutscher Unternehmen aus dem Bereich solarthermischer Kraftwerke in der MENA-Region unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen